

Volauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die fünfmal gespaltene Zeile, Restamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Scavie 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 10. August 1911.

== Nr. 1933. ==

Die Weiterentwicklung unserer Flottenmacht.

II.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung unserer Schiffstypen muß bezüglich der Schlachtschiffe gewärtigt werden, daß der bereits einsetzende Übergang zum 34 1/2-Zentimeter-Turmgeschütz, falls diese Rohrtypen sich bewähren sollte, was noch keineswegs feststeht, schließlich auch uns zur Einführung dieses Monstergeschützes zwingen dürfte. Der einheitlichen Armierung wegen werden zwar die vier Neubauten der „Viribus unitis“-Klasse zuverlässig beim 30 1/2-Zentimeter-Geschütz verbleiben, selbst wenn der ungarische Dreadnought erst im Jahre 1914 zur Bestückung gelangen sollte. Dagegen kann als sehr wahrscheinlich angenommen werden, daß unsere, etwa 1916 in Bau zu legenden zweite Dreadnoughtdivision gewiß auch 34 1/2-Zentimeter-Kanonen erhalten werde, wenn Italien bei seiner noch heuer mit vorläufig zwei Einheiten zu kielenden zweiten Dreadnoughtflotte auf Grund eventuell zufriedenstellender Kompatibilitätversuche, die noch ausstehen, auf diese Rohrtypen übergeht.

Zunächst wird auch abgewartet werden, welche Erfahrungen die nordamerikanische Marine mit ihren neuesten Ultra-Superdreadnoughts macht, die bei 27.000 Tonnen Wasserdrängung gar 10 Stück 35 1/2-Zentimeter-Geschütze erhalten, wovon vier paarweise in einem Bug- und Heckwillkürsturm, je drei dagegen in zwei Tripelpanzertürmen zur Aufstellung gelangen. Bewährt sich tatsächlich sowohl die egorbitante Rohrtypen, als auch der mit solchen Monstergeschützen armierte Dreiturm, dann wird vielleicht auch bei uns auf 22.000 Tonnen schwere Dreiturmschiffe mit 9, in drei Drillingstürmen installierte 34- bis 35-Zentimeter-Kanonen übergeben werden. Bewähren sich dagegen die Tripeltürme für solche Rohre nicht, dann dürfte das Vier- und Fünfturmschiff die Dotierung mit 8 bis 10 Kiesenrohren in Zwillingstürmen zu ermöglichen haben. Bismlich unsicher ist die Prognose bezüglich der weiteren Typenentwicklung bei den Panzerkreuzern. In dieser Schiffskategorie werden Schlachtschiffkreuzer, Kreuzerlinienschiffe, Panzerkreuzer, Deckpanzer- und Rapidkreuzer unterschieden, je nachdem Artillerie und Panzerung oder die Fahrgeschwindigkeit überwiegen. Keine Type entspricht vollkommen; da die Anforderungen zu vielseitige sind, so daß der Schlachtschiffkreuzer in vielen Lagen zu schwerfällig,

der Rapidkreuzer dagegen wieder zu leicht verwendbar sein wird. Bei allen anderen Schiffsklassen hat sich schon seit Jahren das ununterbrochene Bestreben nach Steigerung aller Geschichtseigenschaften zwingend geltend gemacht, so daß das Displacement der Zerstörer bereits von 350 auf 1850 Tonnen („Swift“-England), das der Hochseetorpedoboote von 200 Tonnen auf 610 Tonnen, das der Unterseeboote von 100 Tonnen auf 860 Tonnen gestiegen ist.

In ähnlicher Progression bewegen sich demgemäß auch die verschiedenen Flottenbudgets, die angefangen mit der Türkei (45 Millionen Kronen per 1910/11), in England mit 828 3/4 Millionen Kronen per 1910/11 ihr einseitiges Maximum erreichten. In Oesterreich-Ungarn stieg das Marinebudget von 54 Millionen Kronen im Jahre 1908 auf 64 Millionen Kronen per 1909, und von da auf 68 Millionen Kronen per 1910, endlich auf 124 Millionen Kronen per 1911. Nach den vorliegenden Bewilligungen wird es per 1912 auf ungefähr 135 Millionen Kronen fluktuieren.

Auch in diesem Falle beträgt es erst 2-58 Prozent aller Staatseinnahmen Oesterreich-Ungarns, während in allen anderen großen Ländern 12, 14 oder 18 und sogar bei Italien mit nur 35 Millionen Einwohnern bei 8 Prozent der Steuer- und Gebührenträgnisse in die Kriegsflootten investiert werden. Man kann darüber debattieren, ob das Ausland nicht vielleicht doch einem irrigen Streben nachjagt und eine falsche volkswirtschaftlich Politik verfolgt; daß wir in Habeburgs Grenzgebieten aber noch lange keine Ursache haben, solchen Erwägungen Raum zu geben, beweist ein Blick in irgend eine Flottenstatistik, wo wir trotz eines sehr bedeutenden Außenhandels noch immer als die schwächste europäische Flottenmacht figurieren. Reich und mächtig sind aber alle unsere Nachbarn nur durch die handelspolitische und militärische Seebeherrschung geworden, welche Erfahrungen nicht in den Wind geschlagen werden sollten.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. August 1911.

Schwenning. 10. August. 1653. Seeschlacht bei Schwenning. Niederlage der Holländer unter Tromp gegen die Engländer unter Ront. — 1883. Vizadmiral Freiherr von Wüllerstorff (1865—1887). Handelsminister f. — 1896. Ueberfall der Expedition

„Albatros“ auf Gaudalcanar durch Buschmänner. — 1904 Seeschlacht im gelben Meere. Sieg der Japaner unter Togo über die Russen unter Bihshiff.

Ankunft des Marinekommandanten. Seine Excellenz der Herr Marinekommandant trifft per Bahn in Pola ein.

Zur Fleischzufuhr aus Argentinien. Der „P. U.“ schreibt: In den nächsten Tagen sollen 500 Tonnen argentinischen Fleisches in Triest eintreffen und dadurch gewinnt die Frage der Fleischzufuhr wieder unmittelbare Aktualität. Es ist anzunehmen, daß die mit dem ungarischen Staatssekretär Dittl neuerdings aufgenommenen Verhandlungen, die übrigens den ganzen Komplex der Fleischfrage umfassen, zunächst die Möglichkeit ergeben werden, das Quantum von 500 Tonnen, dessen Einfuhr bereits bewilligt war, das aber wieder ins Ausland gebracht wurde, dem heimischen Konsum zuzuführen. Einige der bekannten Kompensationsforderungen sind in die Öffentlichkeit gedrungen. Von ungarischer Seite soll die Reaktivierung des Handelsverkehrs, beziehungsweise die Einführung von Getreideeinfuhrscheinen nach demselben Muster gefordert werden. Tatsache ist, daß vor einiger Zeit einschlägige Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Handelsministerium geführt worden sind.

Zweistündige forzierte Fahrt S. M. S. „Zrinyi“. Morgen um 7 Uhr früh findet bei Wetterzulassung eine zweistündige forzierte Fahrt mit S. M. S. „Zrinyi“ und anschließend daran eine vierstündige Fahrt mit Rapidzulassung an der 18-Seemeilenstrecke statt.

Telegraphenbetrieb. Laut Bekanntgabe der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest wurde beim k. k. Postamt in Slapad, politischer Bezirk Tolmein am 1. August l. J. der Telegraphenbetrieb mit beschränktem Tagdienste und beim k. k. Postamt in Plava, politischer Bezirk Görz am 1. August l. J. der Telegraphenbetrieb mit beschränktem Tagdienste eingeführt.

Die Straßenpflege. In letzter Zeit werden seitens der Gemeindeverwaltung die eifrigsten Anstrengungen gemacht, um unsere Straßen in einen halbwegs menschenwürdigen Zustand zu versetzen. Nachdem sich nun das Projekt mit der Neuchâtel-Asphalt-Compagnie zerfallen hat, versucht man ein anderes von sachmännischer Seite empfohlenes Mittel. In der Via S. Teodoro wird ein 15 Meter

breiter Raum mit geteertem Schotter belegt. Sollte sich dieser Straßenbelag bewähren, so wird genannte Gasse, die Via Scavie und Viale Carrara mit denselben Mittel in Stand gesetzt werden. — So läßt sich das Beginnen der Gemeindeverwaltung auch ist, müssen wir uns doch erlauben, darauf hinzuweisen, daß uns derzeit das Gemb näher liegt als der Mod. Es handelt sich um die momentan notwendige Feuchtigkeit für unsere vollständig ausgetrockneten Straßen, in denen ungeheure Mengen von Staub liegen, die dann von den Straßenreinigern oder gar von der rühmlichst bekannten Rehrmaschine zu furchtbaren Staubwolken aufgewirbelt werden. Wir wissen wohl, daß nebst den Straßenbesprengwagen, die jedoch nur eine sehr minimale Tätigkeit entwickeln und in den meisten Gassen noch vollständig unbekannt sind, auch die Straßenkehrer mit Gießkannen ausgestattet sind, die entweder vorne an den Wägelchen festgebunden oder im Innern derselben liegend ein unnützes Dasein führen, da sie nicht benutzt werden. Das können die wenigen Personen am besten beobachten, deren Dienst sie zwingt, in den Nachtstunden die Straßen zu durchwandern. Da sieht man, wie speziell bei der gegenwärtig herrschenden zuerstglichen Hitze des Nachts die Fenster offen sind, um nur ein bißchen Abkühlung zu erlangen. Nun raffen die Rehrmaschinen heran und beschränken wahre Lawinen von Staub durch die Fenster auf die Schlafenden, alle möglichen Bogillen mitführend, von denen gewiß eine beträchtliche Anzahl Eingang in die menschlichen Körper findet. Wo die Maschinen nicht verkehren, besorgen diese überaus hygienische Tätigkeit die Straßenreiniger, indem sie die nichtbesprengten Straßen mit ihrem Besen zusammenwischen, denn lehren kann man das absolut nicht nennen. Während nun auf einer Seite mit dem Wasser in so unheilvoller Weise gespart wird, kann man sehr oft beobachten, daß auf der Piazza Allighieri von dem dortigen Auslaufrohr die ganze Nacht hindurch große Mengen Wasser unnütz ablaufen. Wir stellen daher im Interesse der Stadtbewohner an die Gemeinde das Ersuchen, daß durch ausgiebige Kontrolle die Straßensprengwagen und die Gießkannen in ausgiebiger Weise jenem Zwecke dienlich gemacht werden, für welchen sie angeschafft wurden.

Die Cholera in Triest. In Ergänzung des Hafenadmirals-Tagsbefehls Nr. 208, Artikel 3 und 219, Artikel 3, wird noch ver-

Eine Forschungsfahrt in die Adelsberger Grotte.

Zu einer unterirdischen Höhlenforschungsfahrt des Adelsberger Grottensekretärs Berko und seiner Begleiter, bringt die „Laibacher Zeitung“ folgende hochinteressante Details:

Am 18. v. M. versuchten der Grottensekretär Berko, der Fürst Windischgrätzische Forstadjunkt Panke und der hier als Gast weilende Obmann der Sektion Oesterreich des Vereines für Höhlenkunde Staatsbahnrevident Georg Bohner aus Linz den unterirdischen Lauf des Birknischflusses mit einem Osgoodboote zu befahren, um diese Wasserhöhle, die als die größte Europas bezeichnet werden darf, genauer zu erkunden. Dieser geheimnisvolle Wasserlauf durchfließt durch mehrere große Schlinglöcher dem rätselhaften Birknischsee und durchfließt eine Strecke von etwa 13 Kilometer in unterirdischen Gassen, die zum größten Teile noch nie von einem menschlichen Auge gesehen wurden. In der Kleinhäuslergrotte bei Plavina kommt er endlich als Unee ans Tageslicht, nachdem er sich vorher mit einem anderen Höhlenflusse, der Polje, die bei Adelsberg in den Berg verschwindet, vereinigt hat.

Die aus den drei genannten Forschern bestehende Expedition fuhr in den 30 Meter hohen Labyrinth der Kleinhäuslergrotte ein, sah sich aber bald durch Stromschnellen gezwungen, im Wasser wachend, das Boot langsam über riesige Blöcke zu schleppen. So erreichte man den von älteren Forschern schon entdeckten Chorinskydom, eine ungeheure Halle, deren Decke sich mindestens 70 Meter hoch über dem Flußbeete wölbt. Bestenfalls verliert sich sodann und bildet einen fast 200 Meter langen See, den Chorinskysee, der in seinen Dimensionen wohl der gewaltigste aller europäischen Höhlenseen ist. Ueber eine unergründliche tiefe Wasserfläche gleitet das Boot wie über das Ufer als glatte feulrechte Felsen bis zur 50 Meter hohen Decke; nirgends aber geringste Fall, wenn das dünne Peinboort eine Savarie erlitt. Die einzigen Beweisen, die diese stygische Wassertiefe bekräftigen, sind die merkwürdigen blinden Grottenolme, eine Malgari, die sich den Lebensbedingungen in der tausendjährigen Nacht bedingungslos hat. Pfeilschnell huschen sie, angepaßt von dem Geräusche des Ruderhuges, in die tieferen Abgründe des Seebodens. Es ist unmöglich, mit Worten die Eindringlichkeit zu schildern, die solch eine Fahrt auslöst. Der

Schauer des Todes weht von hohen Wölbungen; ein unergründliches Dunkel liegt vor uns und unter uns, das nur widerwillig dem Scheine der Lampen weicht. Wenn auch nicht Furcht das Herz des Forschers, der mit solchen Wäldern vertraut ist, ergreift, so kann er sich trotz aller Energie dem mächtigen Eindrucke nicht entziehen. Aber die größte Vorsicht erfordert eine solche Fahrt — ein Mißgeschick in die Leinwandhülle des Bootes, und es sinkt mit seinen Insassen ersterbend im Wasser und die uralte Nacht verschlingt die kühnen Sünder der Grabesruhe.

Vorsichtig, mit weitgeöffneten Augen späht der eine von der Spitze des Nachens aus in das Wasser, um Klippen, die wie Messer schneiden, noch rechtzeitig entdecken und davor warnen zu können, während der andere am Steuer mit gespannter Aufmerksamkeit das Ruder führt, denn schwimmend sich in dem nächtlichen Dunkel zu retten, ist nur geringe Aussicht. Mit drei Personen taucht das Boot zu sehr und zieht Wasser; es ist daher notwendig, zweimal über den unterirdischen See zu fahren, um die drei Personen zu überlegen.

Panke wartet jenseits auf einer kleinen Felsbarre, während Bohner den im Chorinsky-

dom zurückgebliebenen Berko holt. Während man so in östlicher Richtung vorbringt, erblickt man in der Einfahrt zur rechten Hand ein hohes, stilles Wasserloch; es ist der westliche Arm, in dem ruhig und majestätisch die Gewässer der Polje fließen, um sich mit denen des Birknischflusses zu vereinigen — ein Bild, das mehr Schauer vor der Allmacht als die gewaltigste Gebirgsjenerie einflößt!

Wieder vereinigt, sucht die Expedition weiter im östlichen Arme vorzubringen, doch wieder stellen sich ihr Katastrophe hindernd in den Weg; Berko und Bohner versuchen mit dem Boote zwischen den Klippen durchzukommen, während Hauke am Ufer folgt, wenn man ein paar Steinblöcke, einen kleinen Schotterhügel, die hier und da über die Wasserfläche ragen, weist oder knietief darunter liegen, als Ufer benennen darf.

Nun ereignete sich ein Zwischenfall, der leicht die opferreiche Geschichte der Expedition um eine Katastrophe hätte bereichern können. Die Spitze des Bootes fährt auf, das Boot neigt sich vor, Wasser strömt herein und Berko sinkt mit dem Vorderteil. Um sich zu retten, macht er einen verzweifelt Sprung aus dem untergehenden Boot noch einer nahen Klippe, die kaum einen Meter aus dem Wasser

flgt: 1. Aus Triest einrückende Marineper-
sonen sind durch 5 Tage ärztlich zu beobach-
ten. 2. In Triest sich aufhaltende Ersatzre-
sisten und bauernd Beurlaubte sind zur ak-
tiven Dienstleistung nicht einzuberufen. 3. Ur-
laube nach Triest sind nicht zu bewilligen. 4.
Eine Instruktion über Triest hat nicht statt-
zufinden.

Gestern war in der Stadt das Gerücht
verbreitet, daß zwei Personen unter Cholera-
verdächtigen Erscheinungen ins Landeshospital
gebracht wurden. Wir sind von autoritativer
Seite ermächtigt, zu erklären, daß an den
Gerüchten kein waches Wort ist. Die Ursache
zu denselben dürfte das wiederholte Ausfahren
des Rettungswagens gegeben haben, welcher
vormittags zu dem Selbstmörder Bösch be-
rufen wurde und nachmittags zuerst einen
Tobkrampf und dann die Scalamera ins Lan-
deshospital überführte. Wir wollen der Bevöl-
kerung ans Herz legen, derlei Gerüchten ins-
solange keinen Glauben beizumessen, bevor
nicht von amtswegen derartige Fälle konstatiert
wurden. Der Presse wurde die Versicherung
erteilt, daß absolut nichts ver-
schwiegen, sondern über jeden eventuell vor-
kommenden Fall vollste Aufklärung gegeben
wird, da man nur auf diese Weise
der Seuche wirksam begegnen kann.

Vorgestern nachmittag erkrankte der 43jäh-
rige Diener der Anglobank Eugen Pelizzari,
wohnhaft in der Via Crocoba Nr. 13, unter
verdächtigen Symptomen. Er wurde sofort ins
Infektionshospital überführt. Die bakteriologische
Untersuchung der Dejekte ergab Cholera
asiatica.

Selbstmord. Gestern um 9 Uhr früh
tödete sich in seiner Wohnung, Via Tradonico
Nr. 14, der 29jährige Marinekassier Anton
Bösch durch einen Revolvererschuss in die
rechte Schläfe. Derselbe war in Kirchberg a. W.
in Niederösterreich zuhause und sollte gestern
dortselbst seine Vermählung feiern. Die Ur-
sache der Tat sind mißliche finanzielle Ver-
hältnisse. Nachdem um zirka 11 Uhr vormit-
tags die Kommission an Ort und Stelle er-
schien, wurde die Leiche schon um 4 Uhr
nachmittags abgeholt, um in die Totenkammer
des Marinehospitals überführt zu werden, von
wo aus heute um 6 Uhr nachmittags das
Begräbnis stattfand.

**Wurf eines Sprengkörpers in den
Neubau des Marinekasinos.** Gestern
um halb fünf Uhr früh wurde ein großer
Teil der Stadtbewohner durch eine heftige
Detonation aus dem Schlaf aufgeschreckt. Man
konnte sich die Ursache derselben nicht erklä-
ren. Erst später wurde bekannt, daß von ruck-
loser Hand ein Attentat auf die beim Bau
des Marinekasinos beschäftigten Arbeiter ver-
übt wurde, das glücklicherweise sein Ziel ver-
fehlte. Wir erfahren über den verbrecherischen
Anschlag folgendes: Wie bekannt befinden sich
die hiesigen Arbeiter seit sieben Wochen im
Streik für den Achtstundentag und eine ent-
sprechende Lohnerhöhung. Alle bisher geführ-
ten Verhandlungen führten trotz Zugestän-
nissen seitens der Arbeitgeber zu keinem Freie-
densschlusse und so hat man sich denn auf
beiden Seiten für eine lange Dauer des
Kampfes eingerichtet, dessen Ende vorläufig
nicht abzusehen ist. Denn so wie die Arbeiter-
schaft von ihren Kollegen Mittel zur Verfügung
hat, um den Kampf angeblich jahrelang zu
führen, so finden auch die Unternehmer an
der Solidarität ihrer Kollegen einen starken
Nützpunkt. Der Union-Baugesellschaft ist es

gelingen, eine Anzahl Arbeitswilliger
von auswärts zu bekommen, so daß sie mit
zirka 150 Personen, darunter mehr als 50
Mauern den Bau fortführen kann. Um nun
diese Leute vor eventuellen Unannehmlichkei-
ten zu bewahren, würden auf dem Bauplatz
Unterkunftsräume geschaffen, wo die Leute be-
quartiert und verpflegt werden. Eine jener
Unterkunftsstätten befindet sich nun genau vis-
à-vis der Via Mascinguerra. Auf dieselbe
scheint es der Attentäter, der übrigens mit
der Beschaffenheit derselben ziemlich vertraut
gewesen sein muß, abgesehen zu haben. Die
Hütte ist nämlich ein einfacher Holzbau, in
dessen, gegen Unwetter geschützten Dache sich
ein vieredriges Fenster befindet. Der Explot-
sionskörper dürfte nun aus der Via Mascin-
guerra gegen das Häuschen geschleudert wor-
den sein, in der Hoffnung, das Fenster zu
durchschlagen und in das Innere der Hütte
zu fallen. Wäre dies geschehen, so wären die
darin Befindlichen nicht so glimpflich davon
gekommen. Glücklicherweise verfehlte das ge-
fährliche Wurfgeschöß sein Ziel und fiel an
die Mauer des Neubaus, wo es explodierte.
Durch die Gewalt der Explosion wurden von
drei Wohnungsfenstern und einem Glashaufe
die Scheiben zertrümmert und an der neuen
Mauer einige Steine gelodert. Verletzt wurde
zum Glück niemand. Die alsbald erschienene
Polizei untersuchte die Stelle des Aufschlages
auf das genaueste, um eventuelle Ueberreste
des Sprengkörpers aufzufinden, jedoch vergebens.
Es ist daher die Vermutung eine schwere,
welcher Art derselbe war. Sofort lenkte sich
der Verdacht auf die Streitenden, da ja doch
nur diese an dem Baue derzeit Interesse ha-
ben. Im Laufe des Tages wurde auch eine
Anzahl Verhaftungen vorgenommen, von denen
bis abends jedoch nur zwei aufrecht erhalten
wurden. Es handelt sich um zwei angeblich
übelbeleumdete Individuen, welche auch in
der Nähe des Latortes um die kritische Zeit
gesehen wurden. Die Polizei setzt die Erhe-
bungen mit größtem Eifer fort, um in diese
mysteriöse Sache ebenfalls Licht zu bringen,
und um festzustellen, ob das Attentat wirklich
von einem Streitenden oder von einem ande-
ren Individuum verübt wurde. Soviel kann
jedoch heute schon gesagt werden, daß falls
sich erstere Annahme bewahrheitet, die Strei-
tenden ihrer Sache einen schlechten Dienst er-
wiesen haben.

Abgängig. Der in der Via S. Martino
21 wohnhafte Heinrich Barbo, machte die An-
zeige, daß sich seine Nichte Katharina Balca-
tich, 19 Jahre alt, am 3. d. Mts. vom Hause
entfernte und bis jetzt nicht zurückgekommen
sei.

Selbstmordversuche. Die im Hause Ca-
stropola 14 wohnhafte Prostituierte Emilie
B o n e s c h a l, 22 Jahre alt, durchschnittlich
am 7. d. Mts. nachmittags mit einer
Scheere die Adern am linken Handgelenk, in
der Absicht sich das Leben zu nehmen.
Die Verletzte wurde verbunden und da die
Verwundung keine lebensgefährliche ist, in der
Wohnung belassen. Das Motiv der Tat, soll
angeblich die Furcht vor einer zu gewärtigen-
den Strafe sein. — Gestern um 5 Uhr
nachmittags erschien in der Apotheke Wasser-
mann auf dem Foro die 19jährige Paula
S r a l a m e r a, wohnhaft Vicolo S. Nicola
7, und kaufte um 50 Heller Karbolsäure,
welche sie, zuhause angekommen, in selbstmör-
derischer Absicht austrank. Sie wurde mittelst
des rasch requirierten Rettungswagens in das
Zivilhospital überführt. Das Motiv des Selbst-
mordversuches ist unbekannt.

musste man die Expedition, die mit großen
Hoffnungen und Kosten unternommen worden,
aufgeben und zurückkehren. Perlo und Zahner
konnten an der Poilmündung nicht vorüber-
fahren, ohne ihr noch einen kurzen Besuch
abzustatten.

Noch stiller und weisvoller präsentierte
sich der Boikott auf der beschriebenen Strecke.
Kein Ratarakt rauscht, kein Tropfen fällt von
der hohen Decke, man sieht keine Bewegung
des Wassers, nur das Abreißen des Wassers
verräth diese. Aufgeschreckt eilen vor dem
Nachen wie gespensterhafte Schemen weis-
schimmernde Brotentome — die wahren
Herren dieser abgeschiedenen Welt.

Noch ein herrliches Bild entfaltet sich am
Eingange zur Höhle: mit rosenrotem Lichte
dringen die Sonnenstrahlen zum Felsenort
herein und tauchen den Wasserpiegel in glie-
hernden Glanz. Das starke Licht, das auch
hier der alten Ruiner Nacht Raum und
Klang streitig machen möchte, es umspielt die
wassertriefenden Gestalten von drei in ihrer
berängerten Toilette abenteuerlich aussehenden
Männern, die ein schweres Boot auf den
Schultern ins Freie tragen — es ist der
Beizenzug vorläufig begrabener Hoffnungen!

Mißhandlungen. Ivo Milotic, 23 Jahre
alt, Via Giovia 36 wohnhaft, wurde ange-
zeigt, weil er die 34jährige Sofia Mitofovic
ohne Grund mißhandelte und dabei verletzte.
— Maria Milanovich, Wirtin, Piazza Minica
Nr. 1, zeigte ihren Gatten Anton Milanovich
an, weil dieser sie derart mißhandelte, daß sie
innere Schmerzen veripfarte.

Buscobrand. Gestern nachmittags ent-
stand unweit des Kaiserwaldes ein Busco-
brand, welchem Gestrüpp im Umfange von
25.000 Quadratmeter zum Opfer fiel. Die
rasch erschienene Feuerwehr löschte nach an-
strengender Arbeit in verhältnismäßig kurzer
Zeit das Feuer. — Es sei bei dieser Gelegen-
heit der Bevölkerung besonders ans Herz ge-
legt, bei der gegenwärtig herrschenden Dürre
mit dem Wegwerfen von brennenden Zigar-
ren- oder Zigarettenresten, speziell aber von
noch brennenden Bündelholzchen vorsichtig zu
sein.

Safardspiel. Pasquale Baro, Via Siana
Nr. 75, und Andreas Basic, Via Promon-
toro 26, wurden wegen Safardspiel verhaftet
und dem Bezirksgefängnis überstellt.

Vogelstiche. Maria Sterk, Via Tar-
tini 28, erstattete die Anzeige, daß ihr unbe-
kannte Täter am 5. d. M. vom Wohnungs-
fenster ein Vogelhaus mit einem Kanarienvogel
im Werte von 20 Kronen entwendeten.

Diebstähle. Das Freudenmädchen Anna
Koren, Via Castropola 19, brachte zur An-
zeige, daß ihr am 8. d. M. abends von einem
unbekannten Infanteristen, während sie sich
mit demselben am Zimmer befand, eine gol-
dene Damenuhr und eine solche Kette im
Werte von 168 Kronen entwendet wurden.
— Der Friseur Paul Sobatti, Via Randler
Nr. 27, erstattete die Anzeige, daß ihm un-
bekannte Täter seine Geschäftskasse mit den
Aufschriften „Friseur“, „Barbiere“ von der
Mauer herabgerissen und entwendet haben.
— Der als Lastwagenführer beim Fuhrwerks-
besitzer Petaros in der Via Dante 32, ange-
stellte Franz Bahor, 40 Jahre alt, wurde ver-
haftet, weil er dem Anton Raim, Via delle
Balle 2, einen Rock im Werte von 8 Kronen
und eine Geldbörse mit 3 Kronen 20 Heller
entwendete.

Gefunden. Vor zirka 14 Tagen wurde
ein Pack mit Kleidern und einen Bettel ent-
haltend, auf welchem die Worte: „Für Kin-
der kann man alles brauchen“ geschrieben
standen, beim L. L. Fundamt deponiert, wo
sie abgeholt werden können.

Verens- und Vergewaltigungs-Tatzen.

Bolksfest. Der Angestelltenverein von
Pola veranstaltet Sonntag, den 13. d. im
Garten des Hotels „Belvedere“ ein großes
Bolksfest, wobei die Banda cittadina kon-
zertieren wird. Außerdem wird im großen
Saale ein Riesenjagdsaal mit über 4000
Treffern, darunter sehr wertvolle Gegenstände,
ausgestellt werden. Die Jagdpost wird mit
einem Preise, bestehend aus einem goldenen
Armband mit goldener Medaille für diejenige
Dame verbunden sein, welche die meisten
Postkarten erhält. Der Eintrittspreis beträgt
1 Krone und bekommt jeder Besucher eine
Nummer mit der er an einer Lotterie mit-
spielt, deren Treffer aus einem prachtvollen
Silberbesteck besteht. Wer sich an der Lotterie
nicht beteiligen will, zahlt nur ein Eintritts-
geld von 50 Hellern.

**Kinematograph Leopold, Via Sergia
Nr. 77.** Programm für heute: 1. In
der lebenden Stadt, Naturaufnahme. 2.
Kaffee, der mysteriöse Dieb, III. Serie,
Drama. 3. Römische Szene.

Militärisches.

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagebefehl
Nr. 221.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Theodor
Ober v. Gottstein.
Sanitätsinspektion: Hauptmann Ernst Stal-
ky vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Veraltete Inspektion: Stintenschißarzt Dr. Franz
Baltaric.
Umlaufe: Stintenschißarzt Dr. Wilhelm Frey acht
Wochen für Oesterreich-Ungarn, zwanzig Tage
Mar.-Kanal Eugen Sverdrup für Wien und Subarok.
14 Tage Mar.-Kanal-Hr. Josef Weber für Boden-
bad.

**Errichtung eines Landwehr-Ober-
gerichtes.** Wie wir erfahren, plant die Land-
wehrverwaltung die Errichtung eines Obersten
Landwehrgerichtshofes. Dieser fungierte als
Berufungsgericht für die I. L. Landwehr des
Militär-Obergerichtes (Präsident FML Ober-
v. Gangel) und als 3. Instanz der Obersten
Militärgerichtshofes (Präsident FML Jhn v.
Sollweger). Gleichzeitig mit der durch die
neue Militär-Strafprozessordnung bedingten
Reorganisation des Instanzenzuges von drei auf

zwei Instanzen soll nun — wie es bei der
königlich ungarischen Landwehr schon lang-
der Fall ist — auch bei der österreichischen
Landwehr ein eigener Oberster Landwehrge-
richtshof aufgestellt werden. Die derzeit be-
stehenden Landwehrgerichte werden bekannt-
lich teils in Landwehrdivisionen, teils in Land-
wehrbrigadengerichte umgewandelt werden.

**Die italienischen Freiwilligen in
Albanien.** Bekanntlich haben sich trotz des
Verbotes der Regierung und der Abmachun-
gen Riccioi Garibaldi's einige junge Italiener
nach Albanien begeben, um an der Seite der
Insurgenten gegen die Türken zu kämpfen.
Daß diese Freiwilligen eine geradezu beklag-
enswerte Existenz führen, beweist ein Brief
des Republikaners Facchinetti an die Regione,
in dem dieser Freiheitskämpfer seine und sei-
ner Schicksalsgenossen Leiden anschaulich
schildert. Die Strapazen sind enorm, sagt
Facchinetti, dafür die Nahrung ungenießbar.
Das Brot ist schlecht und fehlt oft ganz. Die
Quellen auf den Bergen sind schon seit lan-
gem versiegt. In Kuda, einer Kastation der
Freiwilligen, trinkt man schwammiges Wasser,
in dem sich Millionen von Insekten tummeln.
Jenen seiner Freunde, die trotz aller Abmah-
nungen hierher kommen wollen, rät Facchi-
netti, sehr viel Geld mitzubringen, denn
man kann sich keine Vorstellung davon machen,
wie teuer das Leben dort in den Bergen ist,
wenn man auch nur zweimal in der Woche
Ziegenfleisch essen will. Man muß den Mann,
der das Brot von Podgoriza bringt bezahlen,
man bezahlt das Trinkwasser, es ist notwen-
dig, einen Dolmetsch aufzunehmen und man
muß sich wenigstens allwöchentlich einmal ein
Paar neue Spanken kaufen. Man bezahlt
dort alles dreifach, selbst das Zutragen der
Post muß honoriert werden. In vierzig Ta-
gen hat jeder der italienischen Freiwilligen
mindestens 500 Lire ausgegeben.

Vermischtes.

Die Triester Flugwoche. Wie durch die
offizielle Kommission, bestehend aus Statthal-
tereigenieur Weil und Assistent am metri-
schen Observatorium Dr. Rielhauser, durch
Ueberprüfung des Barographen festgestellt
wurde, hat der Aviatiker Fischer bei sei-
nem vorgestrigen Höhenflug eine Höhe
von 615 Meter erreicht. Er gewann somit
den Preis der Kommune zu 2500 Kronen.
Gestern fand die Fortsetzung der Passagier-
flüge auf dem Diplan-Fischers statt.

Unfälle in den Bergen. Man
meldet aus Johannisbad: Der Beamte Leopold
Bergmann aus Wien ist Sonntag von der
Südwestwand des Zinnfels abgestürzt. Die
Leiche wurde heute vom Bewirtshaus der
Fischhütte und dem Abmonter Postmeisters-
sohn aufgefunden und durch Knechte nach
Johannisbad gebracht. — Aus Teichan a. d.
Eise wird gemeldet: Von dem bekannten Her-
renhausbesitzer in der böhmischen Schweiz ist
bei seinem Großvater in Stein-Schönau
auf Sommerfrische weilende neunjährige Knabe
Wagner aus Berlin siebzehn Meter tief ab-
gestürzt. Er war noch kurzer Zeit tot.

Leute, die mit dem Weinen rudern.
Die Leute vom Stamme der Jutthas, die im
Süden von Birma leben, bewegen ihre Ca-
noes auf dem See, an dessen Ufern sie woh-
nen, dem Keang-Iwee-See, vorwärts, in-
dem sie mit ihren eigenen Weinen rudern.
Dort im Boote stehen sie allein oder zu
Zweien auf einem Bein, während sie Schen-
kel und Fuß des andern um ein langes Ru-
der gewunden haben, dessen oberes Ende sie
in der einen Hand halten. Die andere Hand
bedienen sie nicht etwa dazu, sich im Gleich-
gewicht zu halten, sondern sie halten darin ein
langes birgama's Rohr mit einer vierackigen
Eisenspitze, die sie zu dem Zwecke bei sich
führen, Fische aufzuspießen, und auch in die-
ser Kunst haben es die Leute zu einer gro-
ßen Meisterschaft gebracht.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)
Ungarisches Abgeordnetenhaus.
Budapest, 9. August. Im Einlaufe
befanden sich 6 Petitionen gegen die Wehr-
vorlage. Im Interpellationsbuche sind 8 In-
terpellationen enthalten, darunter eine solche
des Abg. Gari (parteilos 48-er), in welcher
der Minister des Innern gefragt wird, ob er
gegen die eventuelle Einschleppung der Cho-
lera aus Triest Schutzmaßregeln getroffen
habe.
Das Haus geht um 1 Uhr nachmittags zur
Verhandlung der Interpellation über, worauf
der Uebergang zur Tagesordnung folgt. Zu-
nächst werden die auf heute hergehobenen no-
mentlichen Abstimmungen vorgenommen.

ragt, und es gelingt ihm, sie mit den Armen
zu umfassen. Durch die heftige Bewegung
aber stürzt der Kahn mit Behemung um und
daher wird in einem Bogen in das tiefe
Wasser geschleudert; die Dampfen erlöchen
blitzschnell, einen Augenblick herrscht absolute
Finsternis. Kahn schwimmt samt seinem
schweren Kuckack in der Richtung, wo er
Perlo seinen „Zellsprung“ ausführen sah,
und gewinnt mit Perlos Hilfe die Felsklippe.
Nun halten sich beide an der scharfen Kante
fest, während sie vom Gürtel an im Wasser
liegen, ohne Grund zu finden. Zum Glück ist
Gaulle mit Blick in der Nähe, er hat das
Ereignis mitangesehen und stürzt sich todes-
verachtend — er ist Nichtschwimmer — bis
an die Brust ins Wasser, um den umgestürz-
ten Kahn zu retten, der etwaig die Rückkehr
über die Wasserfälle des Chorinskyes er-
möglicht. Es gelingt ihm, den Nachen heran-
zuführen, zu entleeren und ihn wie einen
Stoß zu den Weiden auf der Klippe zu diri-
gieren. Man war gerettet, aber an eine Fort-
setzung der Expedition war nicht mehr zu
denken. Perlos Kuckack mit den notwendigen
Ausstellungsgegenständen war weggeschwemmt
und ruht nunmehr wohl für ewig am Grunde
des Chorinskyes.
Nach achteinhalbstündiger schwerer Mühe

Automobilunfall des Prinzen Heinrich.

S a n a b r ü c k, 9. August. Das Automobil des Prinzen Heinrich ist, von Holland kommend, bei Cloppenburg, wie es heißt, gegen einen Baum gefahren. Der Prinz blieb unverletzt und hält sich gegenwärtig in Cloppenburg auf. Der Chauffeur des Prinzen erlitt einen Schädelbruch, der Adjutant trug leichte Verletzungen davon. Einzelheiten fehlen.

Das Befinden des Papstes.

R o m, 9. August. „Vita“ meldet: Der Papst hütete gestern das Beti. Die Körpertemperatur betrug 38 Grad. Nach Mitteilungen der Ärzte ist das Fieber nicht durch ein starkes Hervortreten der urämischen Erscheinungen, sondern durch einen leichten Bronchialkatarrh verursacht worden.

R o m, 9. August. Aus Anlaß des Jahrestages der Krönung des Papstes fand heute in der sizilianischen Kapelle ein Festgottesdienst statt. Infolge seines Leidenszustandes war der Papst am Erscheinen verhindert. Kardinal Staatssekretär Merry del Val las die Messe. Dem Gottesdienste wohnten bei: Zwölf Kardinäle, zahlreiche Bischöfe, sämtliche Würdenträger des Papstes, das diplomatische Korps, Mitglieder des römischen Adels und zahlreiche Gäste.

Aus Anlaß der Krönungsfeier sind dem Heiligen Vater zahlreiche Glückwunschtelogramme zugegangen.

Der Verfassungstampf in England.

L o n d o n, 8. August. (Unterhaus.) Nach weiterer Debatte werden die Amendements der Lords bezüglich der Finanzvorlagen mit 291 gegen 146 Stimmen abgelehnt. Das Amendement der Regierung, wonach der Sprecher mit bestimmten Mitgliedern des Hauses Rücksprache zu nehmen habe, ob seine Vorlage lediglich finanzieller Natur sei oder nicht, wird mit einer von der Regierung gebilligten Abänderung angenommen.

Schließlich wurden die Amendements Lord Curzon mit 321 gegen 215 Stimmen abgelehnt. Die Vorlagen gehen morgen an das Oberhaus zurück. Die endgültige Entscheidung dürfte wahrscheinlich nicht vor Donnerstag fallen.

L o n d o n, 8. August. (Oberhaus.) Lord Curzon beantragt ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, das mit dem gestrigen von Balfour im Unterhaus gestellten Mißbilligungsvotum gleichlautend ist. Er greift in bestigen Ausdrücken das Verhalten des Premierministers an, das er als einen unverzeihlichen Mißbrauch der politischen Gewalt gegenüber König, Parlament und Volk bezeichnet. Das Mißtrauensvotum wird mit 282 gegen 68 Stimmen angenommen. Ein solches Mißtrauensvotum im Oberhause hat keine politischen Folgen. Das wirkliche Interesse konzentriert sich auf die Frage, ob die Peers auf ihrem Amendement beharren werden oder nicht. Die Abstimmung hierüber ist nicht vor Mittwoch abends zu erwarten. Wahrscheinlich wird sich die Debatte bis Donnerstag hinziehen.

Reflektexplosion.

K o t t e r d a m, 9. August. An Bord des Dampfers „Guttenberg“ der Rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Köln-Düsseldorf ereignete sich eine Reflektexplosion, die auf dem Dampfer großen Schaden anrichtete. Einzelne Bruchstücke des Reflektors durchschlugen die Bedeckung einer in der Nähe gelegenen Druckerei. Soviel bis jetzt bekannt ist, wurden zwei Personen getötet und zwei verletzt. Ein Leichter fand keine weiteren Toten vor, jedoch befürchtet man, daß noch mehrere Personen verunglückt sind. Von den Passagieren ist bis jetzt wenig bekannt. Auch von diesen sind mehrere verletzt.

Die Cholera.

S a l o n i k i, 9. August. Laut einer Meldung der Sanitätskommission ist es unmöglich, die Anzahl der Cholerafälle in Spet weiterhin festzustellen, da die Albaner die Krankheitsfälle verheimlichen und die Ärzte daran hindern, die Häuser zu betreten. In den letzten 24 Stunden sind 39 Personen gestorben. In Djatovar wurden 12 Cholerafälle festgestellt, wovon 4 tödlich verliefen.

R o n s t a n t i n o p e l, 8. August. Heute wurden hier 10 neue Erkrankungen an Cholera und 24 Todesfälle festgestellt.

Vom Balkan.

S a l o n i k i, 8. August. Aus Tuzi wird gemeldet, daß dortselbst über 2000 Auffständische eingetroffen sind.

R o n s t a n t i n o p e l, 8. August. Da die Lage in der Malissa nicht mehr bedrohlich erscheint, beschloß das Kriegsministerium, wie verlautet, einen Teil der dort befindlichen

Truppen nach Südbanien zu entsenden. Nach einer im Ministerium des Innern eingelangten Depesche dauert die massenhafte Rückkehr der Malissoren an.

R o n s t a n t i n o p e l, 8. August. Der Bali von Janina meldet, daß sich in der Raza Aidonat eine Freiwilligenkolonne zum Kampf gegen die Rebellen gebildet habe; die Behörden erklärten jedoch, daß dies nicht notwendig sei.

Neue amerikanische Staaten.

W a s h i n g t o n, 9. August. Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, wonach den Territorien Neu-Mexico und Arizona der Charakter von Staaten zuerkannt wird.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 9. August 1911.

Allgemeiner Überblick: Die Druckverteilung hat seit gestern keine Änderung erfahren.

In der Monarchie und an der Adria heiter bis leicht wolkig. N-Sliche Winde, geringe Wärmehitzungen. Die See ist im N leicht bewegt, im S bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßige Winde aus dem NE-Quadranten und dem NW-lichen, Hitze und Dürre fortbauend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.0
2 „ nachm. 763.0
Temperatur um 7 „ morgens +26.0
2 „ nachm. +31.0
Regenbesitz für Pola: 76.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 23.1
Angegeben um 3 Uhr 45 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone. Nachdruck verboten.

V.
Mr. Gubblers großartige Erfindung.
Ich schaute diesen Mann an, der so ruhig dastand und mit solcher Selbstverständlichkeit seinen verrückten Apparat handhabte. Ich bereute nun sehr ernstlich, nicht unter allen Umständen auf halbem Wege Halt gemacht zu haben, sondern ihm bis hier oben gefolgt zu sein.
Ich wäre nun am liebsten die Treppe hinunter geeilt, aber da war kein Ausgang, denn die kleine Öffnung nahm dieser Mann ein.

Andererseits hätte ich aus Furcht, ihn mißtrauisch zu machen, kaum gewagt, in diesem Augenblick herabzusteigen.

„Das ist etwas anderes als Wahnsinn, diese Konzentrierung der leichten Gase, wie Sie sie betitelten, mein lieber Herr!“ fuhr Mr. Gubbler ruhiger denn je fort und drehte dabei immer wieder den Apparat in seinen Händen herum.

„Jetzt werde ich den Beweis erbringen und Sie werden sehen, daß ich fliege.“

„Sie werden den Beweis erbringen?“ stammelte ich besorgt, und mein erster Gedanke war, ihm nach Möglichkeit davon abzuraten, ohne ihm offen zu widersprechen, da man Wahnsinnigen niemals widersprechen soll.

„Aber sind Sie denn Ihres Erfolges sicher? Denken Sie doch nur, wenn Sie aus dieser Höhe hinabstürzen? Haben Sie nicht Familie oder Eltern? Haben Sie keine Furcht zu verunglücken? Und dann und dann — denken Sie nicht an meine Verantwortlichkeit, da ich in diesem Falle der einzige Zeuge wäre?“

Der Wahnsinnige lächelte glücklich und schloß halb die Augen.

Er nahm die Riemen seines Gestells einzeln auseinander und fastete sie zusammen, wie um es herent zu machen.

„Entschuldigen Sie,“ entgegnete er mir zu leich, „ich habe keineswegs gesagt, daß ich es sein müßte, der meinen Falken“ probierte. Sie sollen den ersten Versuch machen und — denken Sie nur, welchen unvergänglichen Ruhm Sie dadurch erlangen werden.“

„Ich werde keinen Versuch machen!“ rief ich mit Entsetzen.

Alsobald aber bereute ich das Gesagte. Ich stellte mich liebenswürdig und nachgiebig und meine Stimme zitterte, als ich mit schmeichelndem Tone fortfuhr:

„Hören Sie, hören Sie — hiebei gilt es, nichts zu überflutzen oder die Sache mit verbundenen Augen zu machen. Haben Sie denn überhaupt schon Ihren — Ihren Falken“ versucht?“

„Was bedarf es der Veruche? Ich bin in einer Sache sicher!“

„Aber — aber — man kann nie wissen — Vorsicht ist niemals unangebracht — es hätte ganz den gleichen Wert, wenn wir den Versuch unten auf dem Erdboden machten — Ich weiß einen prächtigen Ort, eine schöne Wiese — ach, ich sage Ihnen, so schön — ganz wie dasjenige, das Sie mir — aber hier — hier —!“ (Fortsetzung folgt)

Der Verein der k. u. k. Marinekanzlisten gibt die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben seines Mitgliedes, des Herrn
Anton Pöschl
k. u. k. Marinekanzlist
welcher Mittwoch den 9. d. M. um 9 Uhr vormittags nach kurzem Leiden im 29. Lebensjahre verschieden ist.
Das Leichenbegräbnis findet heute Donnerstag den 10. um 6 Uhr nachmittags vom k. u. k. Marinespitale aus auf den Marinefriedhof statt.
POLA, den 10. August 1911.

Lieferungsausschreibung.

Vom k. u. l. Seeartenalstkommando in Pola wird zur Sicherstellung des Bedarfs für das Jahr 1912 die Lieferung der in nachfolgender Liste eingeteilten Materialien im Wege einer allgemeinen Ausschreibung vergeben, und zwar:

- Los II Farben,
- Los IV Lederwaren,
- Los VII Soda,
- Los VIII Waschseife, Strarin- und Wirtschaftskörner,
- Los IX Besen,
- Los X Pinsel und Bürsten,
- Los XI Holzbohle,
- Los XIII. Barren, Draht, Bleche und Nägel aus Kupfer,
- Los XIVa. Kupferrohre,
- Los XIVb Messingrohre,
- Los XV. Barren, Bleche und Nägel aus Wüzingmetall,
- Los XVI. Kautschukgegenstände,
- Los XVII. Messing in Barren, Stangen und Bleche, Messingdraht,
- Los XX. Dünne Tauforten sowie sonstige allerlei Erzeugnisse aus Hanf,
- Los XXI. Strohsackartig geschlagene Hanstaue,
- Los XXII. Garne aus ungeteertem Hanf,
- Los XXIV. Stahldraht,
- Los XXVII. Hochspannschläuche, Feuerlösch-eimer,
- Los XXIX. Terpentinöl.

Für die einzelnen zur Vergebung gelangenden Artikel, die benötigten Mengen, Qualität, Liefertermin etc. gelten die Angaben des Offertformulars und des Bedingnisheftes.

Die Offerte müssen bis längstens 19. September l. J. beim k. u. l. Seeartenalstkommando in Pola einlangen.

Die Eröffnung der Offerte findet am 20. September statt.

Alle zur Offertstellung notwendigen Befehle sind bei der Rangleiderektion des k. u. l. Reichskriegsministeriums, Marineektion, in Wien, beim Seeartenalstkommando in Pola, beim Seebezirkskommando in Triest und beim Marinebataillonkommando in Budapest, bei allen Handels- und Gewerkskammern Österreich-Ungarns, dann bei dem Stadtmagistrate in Wiltsch erhältlich und liegen auch beim k. l. Handelsministerium in Wien und dem königl. ungarischen Handelsministerium in Budapest zur Einsicht auf.

Die zum Offert gehörigen Muster sind 20 Tage vor Ablauf des letzten Offert-Einreichungstermines zur Untersuchung, bzw. Begutachtung vorzulegen.

Konkurrenten, welche im laufenden Jahre Lieferanten der offerierten Artikel sind, sind von der Bemusterung ihres diesfälligen Offertes befreit, wenn in den Lieferbedingungen keine Änderung eingetreten ist.

P o l a, im August 1911.

Vom k. u. l. Seeartenalstkommando in Pola.

Danksagung.

Tiefgerührt durch die Kundgebungen warmer Teilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten und unvergeßlichen Gatten, Herrn
Johann Trentini
k. u. k. Marinemediener
zugekommen sind, danke ich Allen vom ganzen Herzen, insbesondere aber dem sehr geehrten k. u. k. Marinemedienerverein, sowie den Herren Gianone und Bruseghini.
Die hl. Seelenmesse wird am 16. d. M. um 8 Uhr früh in der Marinekirche „Madonna del Mare“ gelesen werden.
POLA, am 10. August 1911.
Alberta Trentini
Gattin.

Kleiner Anzeiger.

Himbeerfall, naturrecht, eine große Flasche Nr. 2. — bei Tamburini Nachfolg. B. Buch, Via Arsenale 9. 12

Zu vermieten ein großes elegant eingerichtetes Zimmer mit Gasbeleuchtung, eventuell auch Kof., in Via Dante. Herren Offiziere und Beamte bevorzugt. Anfragen an „R. B.“ postlagernd 1609.

Deutsch sprechendes Kindermädchen wird gesucht zu einem jährigen Kinde. Via Mugio 9, hochparterre. 1511

Köchin für Alles Adresse in der Administration. 1510

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist in Via Dante Nr. 8 zu vermieten. 1497

Dienststellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Bedarf den p. t. Herrschaften, sowie den geehrten Dienstnehmern. 312

Wohnmöbliertes Zimmer zu vermieten. Nachfragen Villa Speculo, Via Barbica 3. 1515

Eine große Wohnung bestehend aus allen zu einer nützlichsten ist in der Costa Francesco Giuseppe Nr. 6, 3. Stock per 1. Oktober zu vermieten. Anfragen im Kaffee „Miramar“. 315

Mädchen für Alles, im Kochen nicht unerfahren, sucht Posten. Adresse: Magdalena Bojicak, Via dei Vini 2. 1514

Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Piazza Serlio 2, parterre rechts.

Fremdliches Kabinett, schön (neu) möbliert, bei nachbar, wird in Via S. Felicia 4, 4. Stock (nicht Dachbodenwohnung) vermietet.

Ein mit ganz neuen Möbeln möbliertes Zimmer, bel. Linbroscher, Familie, ist sogleich zu vermieten. Via Campomarzio Nr. 37 (neues Haus), hochparterre links. 1465

Hilfsbuch für Schiffsoffiziere und Navigationschüler von Joh. Müller, Offizier des Nordb. Lloyd. Preis, gebunden, Kr. 9.60.

Das vorliegende Hilfsbuch soll die Vorzüge der verschiedenen bestehenden Lehrbücher mit denen der Formel- und Tabellenbücher vereinen und einen kurzen Gesamtüberblick über das Wissensgebiet eines Schiffsoffiziers geben.

28
Borrechtig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Ungarische 1911 Hühner

groß, hart, fett, vollkommen schlagfertig, garantiert lebende Ankunft; 6-8 Stück franko ins Haus per Rechnung Kr. 8.80; 12-14 Stück Kr. 12.50. Exporthaus Kaphan, Körösmező-Marmaros 20 (Ungarn) N. S. Natur-Rühmlichbutter 5 Kilo-Reste franko Kr. 9.80. 314

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Schweizer Töchterpensionat,

Graz, Rudersberg
Borneo-Bildungsausschalt für junge Damen von 15-20 Jahren. Sprachen, Musik, Gesang, Malen, Handarbeiten, Nähen, Haushalt, Prima Referenzen. Prospekte frei. 289

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

46 Nachdruck verboten.

„Mein. Sie hat den Hund heruntergelockt und ins Waschküchen gesperrt.“

„Wann beseitigen Sie ihn?“

„Wenn ich die Toilette des Herrn Fürsten beendet habe.“

„Und wo ist die übrige Dienerschaft?“

„Die meisten von ihnen sind mit dem Ausschmücken der Festfale beschäftigt. Die andern servieren im Frühstückszimmer.“

„Sind sie schon entschlossen, was aus den Sachen werden soll, wenn Sie sie in Händen haben?“

Diabolisches Grinsen verzieht Bernarδος Spitzbubengesicht.

„Alles in Ordnung. Gleich nach zwei Uhr bringt, wie verabredet, der Gehilfe des Optikers' das Pince-nez des Herrn Fürsten —“

„Ah, ich verstehe. Sie werden nicht eher hinaufgehen, als bis der Mann da ist?“

„Doch, etwas früher. Damit er nicht zu warten braucht.“

„Sehr gut. Sie haben die Sache sehr gut eingefädelt, lieber Bernardo. Mein Kompliment. Gehen Sie jetzt — wegen des Hundes. Aber vorher noch ein paar Zigaretten!“

Bernardo führt den alten Mann zu seinem Lehnstuhl.

Ein mitteilidiges Lächeln über dessen scheinbare Hilfslosigkeit umspielt seine dünnen Lippen.

Nach stellt er Zigaretten, Aschenbecher und Streichhölzchen neben ihn auf einen kleinen Tisch und verläßt das Zimmer.

Drloff zündet sich eine Zigarette an, dabei langsam bis zwanzig zählend.

Dann steht er auf und ruft gedämpft:

„Bernardo!“

Keine Antwort.

Drloff wirft die Zigarette in den Aschenbecher und schreitet zur Tür.

Behutsam mit den Händen tastend, sucht er seinen Weg durch den Korridor bis zum ersten Kopf am Treppengeländer.

Hier bleibt er einige Sekunden stehen und ruft abermals leise, retrospektivend:

„Bernardo!“
Alles still.
Nur von unten, aus dem Frühstückszimmer, tönt gedämpftes Stimmengeräusch.

Ein triumphierender Ausdruck breitet sich über Drloffs Züge.

Alles geht nach Wunsch.

Genau zählt er die Schritte ab und tappt, mit den Händen tastend, weiter immer weiter —

Da ist die Tür —

Und jetzt die nächste —

Fast unhörbar öffnet er die Tür zum Schlafzimmer des Obersten.

„Ist jemand hier? Ich habe mich verlaufen!“ höhnt er wie ängstlich.

„Bernardo!“
Keine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Ausflug nach Fiume!

Aus Anlaß des traditionellen Festes der „Madonna von Tersatto“ findet am 15. August 1. J. um 4 1/2 Uhr früh mit dem komfortablen Dampfer

„Daniel Ernó“

der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Ungaro-Croata“ ein

Ausflug nach Fiume statt.

Rückfahrt von Fiume um 8 Uhr abends. Hin- und Rückfahrt ohne Ausnahme 5 Kronen, Kinder unter 10 Jahren 2 Kronen 50 Heller.

Fahrtdauer 4 1/2 Stunden.

Karten sind im Vorverkauf bei der Agentie der „Dampfschiffahrtsgesellschaft „Ungaro-Croata“, Via Arena Nr. 2, erhältlich.

Die Direktion der „Ungaro-Croata“.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erbeten.)

!! Uhr samt Kette !!

1 Uhr für nur K. 1.90

Wegen Ankauf großer Quantitäten Uhren versendet untenstehendes Exporthaus: 1 prachtvolle vergoldete 86 Stünd. Präzisions-Armer-Uhr samt schöner Kette für nur K. 1.90 wie auch eine 3jährige schriftliche Garantie.

Verlang per Nachnahme durch das Uhren-Exporthaus F. Windisch, Krauß Nr. U/14. NB. Für Nichtpassendes Geld retour.

Generalstabskarten der Städte

Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg, Linz, Passau, Kufstein, Hofgastein, Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia, Novi, Kostajnica, Spalato, Travnik, Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod, Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio, Mantua, Venedig, Verona, Como, Florenz, Mailand, Belluno, Dresden, München, Regensburg

sind billigst zu erhalten bei Jos. Krmpotic, Pola Plaza Carl I.

DIE ALTE FIRMA 201

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6

empfiehlt sich für **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**

Vermouth

CINZANO

wird nur in einer stets gleichbleibenden Qualität für die ganze Welt hergestellt.



Zu haben in den besseren Wein- u. Delikatessen-Handlungen.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag.

INSERAT

muß auf irgend eine Weise von der Schablone abweichen, wenn es gelesen werden soll. Vorschläge kostenlos durch die Annoncen-Expedition von Heinrich

SCHALEK Wien, I. Postzeile 11
Gegründet 1878

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carl I, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

A. Thierry's Balsam

Mein echt mit der goldenen Krone als Schutzmarke. Gesehlich geschützt.

Sehr wirksame, nachweisbare und wiederholte von anderem Balsam mit künstlichem Wohlgeruch verschiedenartig verfertigt und ohne Verfehlung. — Von unerschütterlicher Wirksamkeit bei allen Entzündungen der Respirationstrassen, Husten, Keuchhusten, Gelste, Rheumatisches, Brustschmerzen, Bronchitis, Keuchhusten, bei Schwere, Mangel an Schlaf, Schmerzen der Kehle und Hals, Kopfschmerzen, schmerzliche Verwundungen, Verbrennungen, Schürfwunden u. Hautkrankheiten, Gicht, Rheuma etc. 12/12 oder 6/1 oder 1 gr. Spezialflasche 5 Kronen 5.00.

Apotheker A. THIERRY'S
A. Thierry in Prograde bei Radibitz
A. Thierry in Prograde bei Radibitz

subtilste von aller Welt, Wirksamkeit bei Wunden, Schindeln, Verwundungen, Entzündungen, Kopfweh, rauchend etc. in den Körper eingesaugten Brombeere und macht schnell schmerzlos Operationen unangenehm. Preis für ein alte Flasche 5 Kronen 5.00.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schutzengel des Herrn Thierry in Prograde bei Radibitz.

Erhältlich in allen größeren Apotheken. Ein gross in den Original-Druckhandlungen. 107

„OLLA“

ist die nachweisbar beste hygienische Gummispezialität

Jedes Stück ist fachlich geprüft.

„OLLA“ - Gummistück zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Drogerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K., „OLLA“ -Gummistück von mehr als 2000 Ärzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. — Interessante Proben gratis von der „OLLA“-Gummizentrale 1077

Wien, II/888 Praterstr. 37.
Hauptdepot: „Hilfstra“ POLA.